

"Mademoiselle.... mit uns brauchen Sie doch nicht 'deutsche Delegation' zu spielen!"

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

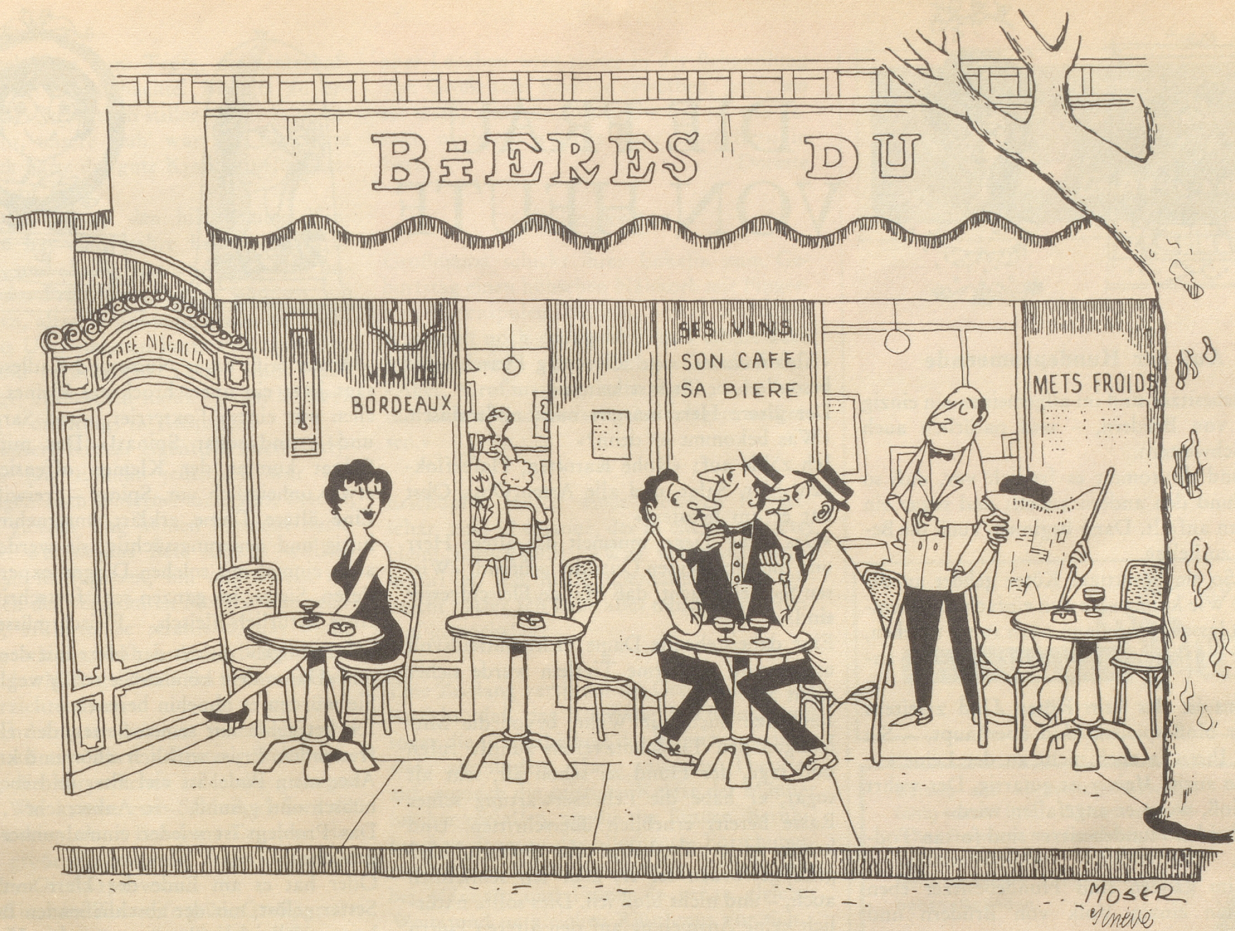
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zu Beginn der Genfer Außenministerkonferenz beschloß man, die beiden deutschen Delegationen im Verhandlungssaal zu dulden - allerdings an separaten Tischen

«Mademoiselle . . . mit uns brauchen Sie doch nicht ‚deutsche Delegation‘ zu spielen!»

Unter Hausfrauen

«Wie gfallt Ine de jung Metzger im neue Lade?»

«Nöd schlächt. Er hätt na kei Erfahrig, aber isch ehrlich.»

«Wie meined Si das?»

«Händ Si na nie gachtet: Er wird na rot wänn er dPriise seit!»

Leicht verzwick

Die Stadt heißt zwar nicht Seldwyla, aber dafür ist das Geschichtchen, das sich dort zugetragen hat, wirklich wahr.

Ein Vereinsvorstand war zusammengekom-

men, um in einem aktuellen Streitfall einen Protest an einen andern Verein abzufassen. Was auch geschah. Als es aber darum ging, das Schreiben zu unterzeichnen, wurde ein Vorstandsmitglied plötzlich stutzig.

«Ich kann das nicht unterschreiben!» sagte er. «Ich bin nämlich auch im Vorstand des Vereins, gegen den sich dieser Protest richtet - und gegen mich selber protestieren kann ich doch nicht . . .»

Boris

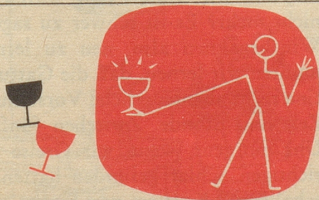
Dreckschleuse

In Kleinhüningen bei Basel, wo die großen Rheinhäfen liegen, hat die Schweizerische

Reederei ein schönes, modernes Heim für die Schifferkinder eingerichtet. Von hier aus können sie die Schule besuchen, während ihre Eltern auf Rheinschiffen unterwegs sind. Besonders stolz waren die Schöpfer dieses Heimes auf die sogenannte «Dreckschleuse», einen Vorraum, den die Kinder passieren müssen, bevor sie das Haus betreten. Hier sollen sie schmutzige Schuhe, nasse Ueberkleider, kurz alles, was nicht ins Haus gehört, zurücklassen.

Sehr bald machten die Schifferkinder von dieser Dreckschleuse radikalen Gebrauch, indem sie in einer Ecke auch ihre - Schultornister liegen ließen!

Kebi



Nicht klebrig-süß, sondern rassig, süffig ist der

RESANO-TRAUBENSAFT!

Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster

Nie zufrieden

«Du scheinst mit deinen Geburtstagsgeschenken nicht ganz zufrieden zu sein. Macht Dir der Brillantring keine Freude? Und die schöne Krokodilledertasche? Das französische Parfum? Das schöne neue Cabriolet?» «Sicher Oscar, aber meinen heißesten Wunsch hast Du wieder einmal vergessen. Du weißt genau, daß ich in meinen Salon unbedingt einen der herrlichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich haben muß!»

